

NACHRICHTEN

SST I: Immo Karaman für „Faust“ nominiert

Saarbrücken. Zum fünften Mal wird diesen Samstag der Deutsche Theaterpreis „Der Faust“ vergeben. Der Regisseur Immo Karaman ist mit seiner Inszenierung der Oper „Doctor Atomic“ am Saarländischen Staatstheater (SST) als einer von drei Regisseuren in der Kategorie „Regie Musiktheater“ nominiert, teilt das SST mit. Die Saarbrücker Inszenierung wird außerdem im November 2011 an der finnischen Nationaloper in Helsinki zu sehen sein. red

◆ Der ZDF-Theaterkanal überträgt die Gala ab 20 Uhr.

SST II: Zusatztermine für „Mann ist Mann“

Saarbrücken. Für Brechts Lustspiel „Mann ist Mann“ in der Inszenierung von Christoph Diem gibt es vier zusätzliche Vorstellungen: Am 3., 8., 9. und 16. Februar 2011 wird „Mann ist Mann“ in der Alten Feuerwache gespielt. red

◆ Karten gibt es unter: Tel. (06 81) 30 92-486.

1,9 Millionen Euro Förderung für neue Filme

Berlin. Neue deutsche Film- und Drehbuchprojekte werden von Kulturstaatsminister Bernd Neumann mit insgesamt rund 1,9 Millionen Euro gefördert. Dazu gehören auch Regiearbeiten von Christian Petzold („Jerichow“) und Marc Rothemund („Sophie Scholl: Die letzten Tage“). Fördergelder gibt es für fünf Spielfilme, sieben Dokumentationen und sechs Drehbuchprojekte, wie Neumann gestern mitteilte. dpa

Der Sender HR 2 kürzt „Hörbuch des Jahres“

Frankfurt. Marcel Prousts „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ ist das Hörbuch des Jahres 2010. Die Jury der Hörbuchbestenliste des Senders HR2 kürte das vom Wiener Burgschauspieler Peter Matic für den Rundfunk Berlin-Brandenburg vorgelesene Werk. Das 156 Stunden lange Werk aus dem Münchener Hörbuchverlag sei „eine Großtat von Rundfunkanstalt, Interpret und Verlag.“ dapd

Altbischof rügt religiöse Tabubrüche in der Oper

Hamburg. Der ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Wolfgang Huber, beklagt, dass in zeitgenössischen Operninszenierungen regelmäßig religiöse Tabus gebrochen werden. Die Verhöhnung dessen, was anderen heilig ist, sei zur Normalität geworden, schreibt der Altbischof in einem Beitrag für „Die Zeit“. epd

Produktion dieser Seite:

Esther Brenner  
Tobias Kessler



„Straße“ heißt dieses Gemälde von Gabriele Langendorf.

Foto: Galerie

# Atmosphärisch gestört

Gabriele Langendorf stellt in Neunkirchen aus

„Atmosphärische Störungen“ heißt die Schau, mit der die Städtische Galerie Neunkirchen das malerische und zeichnerische Schaffen von Gabriele Langendorf würdigt. Arbeiten aus den Jahren 2003 bis 2010 geben einen Überblick über das Werk der HBK-Professorin für Malerei.

Von SZ-Mitarbeiterin Margit Zimmermann

Neunkirchen. Seit 2006 ist Gabriele Langendorf Professorin für Malerei an der Kunsthochschule Saar (HBK) – und beschäftigt sich immer wieder mit dem Thema der ambivalenten Beziehung zwischen Zivilisation und Natur, das in ihrer Ausstellung in Neunkirchen vielfältige Variationen erfährt. Gezeigt werden neben großformatigen Öl-Gemälden auch Werkgruppen kleiner

Bleistift-Zeichnungen, Pastelle und Ölkreidearbeiten, die in ihrer Gegenständlichkeit dem Betrachter direkt oder indirekt eine gewisse „Verlorenheit“ des Menschen inmitten einer nahezu übergroßen Naturgewalt vor Augen führen. Zuweilen entdeckt man die Figuren und ihre Zivilisations-Attribute nur als winziges Detail in einem dominanten Kontext von schnellen Pinselstrichen oder Farbflecken.

Den Bildgeschichten, in denen sich die Figuren etwa in Schutzanzügen beim Katastropheneinsatz oder beim Umweltstörfall mühen, fehlt es nicht an Ironie und hintergründigem Witz. Sie erinnern an die bildnerische Komik von Cartoons, packen aber gleichzeitig brisante, zeitkritische Fragen an, die sich unweigerlich aufdrängen. Ähnlich „abenteuerlich“ be-

gegnet der Mensch der Natur in den miniaturhaften Arbeiten auf Papier. Und immer spielt sich das Geschehen an rätselhaften, diffusen Orten ab: Auch in den großen Landschafts- und Schiffsbildern, deren vordergründig „romantische“ Szenerie ein ums andere Mal von einer bedrohlichen, „unheilvoll-schönen“ Stimmung und kaum fühlbaren „Störungen“ überlagert wird. Bezeichnend ist hier die konsequente, immer neue und subtile Auseinandersetzung mit inhaltlichen wie bildnerischen Aspekten, die der Neunkircher Werkschau einen hohen künstlerischen Anspruch verleiht.

◆ Bis 23. Januar, 8. 12.: Werkgespräch mit der Künstlerin. Geöffnet Di, Mi, Fr: 10-12.30 Uhr, 14-17 Uhr. Do: 10-12.30 Uhr, 14-18 Uhr. Sa: 14-17 Uhr. So, feiertags: 14-18 Uhr.

# Wehmut, die aufbaut

Bari ruft: Eine Platte fürs Leben von Chris Hooson, David Darling und Quentin Sirjacq

Im November 2009 spielte Chris Hooson, Kopf der britischen Band Dakota Suite, in Bari mit befreundeten Musikern ein kammermusikalisches Album ein. Eine Platte für die Ewigkeit.

Saarbrücken. Es hätte, wie wir erst jetzt wissen, keinen wichtigeren Ort auf der Welt gegeben, um den Abend des 20. November 2009 zu verbringen als im italienischen Bari. In der Valissa Kapelle. Wahrscheinlich hätte man danach die Welt in einem Gefühl von Schwerelosigkeit umarmen wollen, so wunderbar und tieftraurig war dieses Konzert, das nun unter dem Titel „Valissa“ vorliegt und in jeden Haushalt gehört. Man begreift sogleich, warum Chris Hooson das Konzert „den bewegendsten, spirituellsten und aufbauendsten Abend

meines Lebens“ genannt hat. Hooson, Kopf der britischen Band Dakota Suite, die als das auditive Fachpersonal für Melancholie gelten kann, spielte an jenem 20. November mit dem Cellisten David Darling und dem Pianisten Quentin Sirjacq zehn Stücke ein, die uns jetzt ein Leben lang begleiten werden.

Für den, wie in jedem Text über ihn nachzulesen ist, seit langem von Depressionen heimgesuchten Hooson war das Konzert in Bari eine Rettungsmaßnahme. Vorher in sein tiefstes Lebensloch gefallen, wollte er sein großes Idol – den Cellisten David

Darling, der ihm schon immer in den dunkelsten Stunden Trost gegeben hatte – für ein Plattenprojekt gewinnen. Der willigte ein, so dass in Bari vor Publikum diese wehmütige, meditative Kammermusik entstand. Auf den bisherigen Platten der aus Leeds stammenden Band Dakota Suite gab es immer auch eine Spur Jazz und ab und an Hoosons elegische Stimme. Hier singen, außer im letzten Stück, wieder nur die Instrumente. Aber wie! Nein, nicht nur für Hooson ist diese Musik ein Therapeutikum. Ihn selbst muss man sich als Romantiker im Sinne Schlegels denken. Es ist, als suche auch Hooson nach einer universellen Welteinheit. In Bari könnte er sie gefunden haben. cfs

◆ Dakota Suite, David Darling, Quentin Sirjacq: Vallisa. (Glitterhouse)



# Der große Spagat

Sängerin Thorunn und ihr drittes Album „The Jar“

Die isländisch-luxemburgische Sängerin Thorunn hat ihre dritte CD herausgebracht – auf eigene Rechnung und ohne Plattenfirma. Am 8. Dezember stellt sie „The Jar“ in der Rockhal vor.

Von SZ-Redakteur Tobias Kessler

Saarbrücken. „Wenn ich zu viel darüber nachdenke, bekomme ich nur Bauchschmerzen.“ Die isländisch-luxemburgische Musikerin Thorunn, bürgerlicher Nachname Schoos Egilsdottir, hat gerade das Album „The Jar“ herausgebracht – auf eigene Kosten in London aufgenommen, ohne Plattenfirma im Rücken, ohne Management, ohne Vertrieb. Ein teurer Spaß, auch wenn der britische Produzent und die Musiker mit weniger Gage als üblich zufrieden waren und nun am Verkauf der CD beteiligt sind. Die ist jetzt auf Thorunns Internetseite zu haben, zum Herunterladen bei iTunes und muss ersteinmal einige Exemplare verkaufen, um aus den roten Zahlen zu kommen.

Warum dieser Weg? „Ich wollte weniger Druck, weniger Kommerz“, sagt die 35-Jährige. Bei ihrem ersten Album habe sie noch ein Management gehabt, beim zweiten noch sporadisch, jetzt beim dritten gar nicht mehr. „Ich habe mich komplett davon befreit.“ Nun hört man das Lobpreisen von völliger Eigen-Regie oft auch von Künstlern, die bei Plattenfirmen vergeblich Klinken putzen und anschließend die finanzielle Not zur künstlerischen Tugend erheben. Bei Thorunn liegt der Fall anders, hat sie zumindest in Luxemburg seit 2003 einige Hits gehabt und ist dort eine Bekanntheit: früher als Moderatorin der Sendung „RTL Boulevard“, als schreibende Lifestyle-Expertin im Magazin „Telécran“ und auch als Schauspielerin – in „La revanche“ von Andy Bausch etwa und zuletzt im luxemburger Filmpreis-Gewinner „House of boys“ von Jean-Claude Schlim (ab 2. Dezember im Saarbrücker Filmhaus). „Das waren kleine Rollen und eher Zufälle“, sagt Thorunn, „man hat mich halt gefragt. Bei einem Casting war ich nie – ich hätte immer Angst, nicht gut genug zu sein.“

Neben der Musik moderiert sie im Moment eine luxemburger Radiosendung, in der sie CDs abseits des Gängigen spielt, auch

„guten Pop – das ist ja keine leichte Sache“. Ihr Brotberuf zurzeit ist das Moderieren von Veranstaltungen, „sonst könnte ich finanziell gar nicht überleben“. Ein Spagat, den sie schwierig findet und „ein bisschen schizophren“ dazu. Denn anders als auf der Bühne mit eigener Musik trage sie als Moderatorin stets eine Maske. „Ich habe für diese Jobs eine neue Person erfunden – auf Knopfdruck bin ich sehr selbstsicher, was mir sonst eher widerspricht.“ Eine Maskierung, die ihr als Musikerin nicht gelingt. „Die ersten drei Stücke sind eine Tortur, da fühle ich mich wie ein Wurm. Dass wir zu neunt auf der Bühne stehen, hilft sehr.“

Zwei Jahre hat sie am Album gearbeitet, vom ersten Stückeschreiben bis zum Entwerfen der CD-Hülle. Das Ergebnis ist ein zartes, luftiges Pop-Chanson-Album mit der sehr beweglichen, manchmal an Kate Bush erinnernden Stimme Thorunns, geschult in Reykjavik Ende der 90er Jahre. Emilia Torrini (Nr.1-Hit „Jungle Drum“) besuchte zur gleichen Zeit die Gesangsschule – „eine sehr nette Person“.

„The Jar“ hat sie komponiert und eingespielt mit ihrem Mann Thomas Schoos („wir haben uns zwischendurch fast umgebracht“). Wegen ihm reist sie zwischen Luxemburg und Berlin hin und her. Ein Pendeln voller Kontraste, zwischen „dem süßen, überschaubaren Naturschmuckstück“ Luxemburg und der Stadt, in der die „Vielseitigkeit triumphiert“. Die Vorteile der jeweiligen Orte? „In Berlin sind die Leute sehr locker.“ Und in Luxemburg? „Da fühlt man sich sicher.“

◆ Konzert: Mittwoch, 8. Dezember, 20.30 Rockhal (Luxemburg). Internet: www.thorunn.net



Sängerin Thorunn. Foto: SZ

# „Sie sind zwar ein Roter – aber Schwamm drüber!“

Ausgewähltes von „Scheibenwischer“ auf DVD

Saarbrücken. Da haspelt und schusselt er sich nun wieder, scheinbar frei assoziierend, durch seinen Text: Es gibt ein Wiedersehen mit Dieter Hildebrandt und seiner legendären Kabarett-Sendung. Die Drei-DVD-Box „Das Beste aus Scheibenwischer“ (Edel) zeigt acht von Hildebrandt ausgewählte Folgen (zwischen dem Auftakt 1980 und Episode 113 von 1999). Als Gäste treten Hanns Dieter Hüsch und Bruno Jonas auf, Lisa Fitz, Mathias Beltz und Jochen Busse. Mit am Schönsten sind die sprachliche Eleganz Werner Schneyders und die Hemdsärmeligkeit von Gerhard Polt als konservativer

Lobbyist: „Sie sind zwar ein Roter – aber Schwamm drüber!“ Es fällt auf, wie oft sich hier Satire selbst und ihr Medium zum Thema machte, abseits der Tagespolitik. Als Bonus erklärt Hildebrandt die Hintergründe der Folgen – etwa als der Bayerische Rundfunk, durch einen Informanten über die Sendetexte im Bilde, sich vor der Tschernobyl-Folge von 1986 aus dem Programm ausklinkte, weil er Aufrehrerisches befürchtete. Diese Zensur verankerte die Sendung erst wirklich im Bewusstsein ihres Publikums. Über diese Ironie freut sich Hildebrandt, so scheint es, noch heute. tok

# Reise

www.saarbruecker-zeitung.de

Deutschland

Berlin

Berlin/München, 2-Zi./1-Zi.-Fewo, f. 2-4 Pers., Nähe U-Bahn, Bundeshaus u. Zentrum, ☎ (0 89) 6 37 63 63

Eifel

Weihnachten a. d. Bauernhof, FeWo in Jünkerath am Waldsee, ☎ (0 65 97) 26 86, www.bauernhof-kloep.de

Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburgische Seenplatte, www.hotelharmonie-waren.de, ☎ (0 39 91) 6 69 50

Schwarzwald

Hinterzarten, Ferienwohnung, gehobene Ausstattung, 50 qm, 2-4 Personen, Hallenbad, Sauna, großer Balkon, Wäschepaket und Endreinigung, ab 8.1.2011 frei, 55,00 €/Tag, ☎ : (06887) 87139

Weihnachten a. d. Bauernhof \*\*\*\*FeWo, Reiten, viele Tiere, idyll. Lage, gr. Spielpl., Ski-Wandergeb., kostenl. m. Bus/Bahn zu vielen Ausflugszielen ü. Gästekarte, 4 Pers. 40 €/Tag, ☎ (0 76 82) 10 96 ab 20 Uhr

Frankreich

Le Lavandou, Fewo., Cote d'Azur, TV/SAT, deutschspr., ☎ (0 68 34) 4 27 10, www.lavandou-zoelner.de

Gruissan-Mittelmeer, Südf Frankreich, strandnahes Ferienhaus, Sommerferien frei, ☎ (0 22 74) 15 96

Ab in den Süden! Ferienhaus, Südf Frankreich, bei Narbonne (Languedoc-Roussillon), schön eingerichtet, strandnah, in Anlage mit Pool, zu vermieten, ☎ (0 68 31) 70 22 81

Italien

Sizilien: Bei einer Rundr. durch Sizilien, vom 14. 5. - 21. 5. 11, sind noch Plätze frei. Der Reisepr. für die Rundr. mit Übern. und HP, in gutem Mittelklassehotel, beträgt 1099 € (EZZ 179 €). Der RP beinhaltet Charterflug: Frankfurt-Catania und zurück. Rundr. laut Reiseverl. u. deutschspr. RL. Nähere Infos u. Flyer unter ☎ (0 68 93) 7 04 59

Niederlande

Insel Texel, komf. FH, bis 6 Pers., Kabel-TV, Internet, Kinderparadies, off. Kamin, Tiere erl., ☎ (0 56 52) 91 90 78

Österreich

Exklusive Almhütte, Ötztal/Kühtal, 12 Personen, freie Termine, ☎ (0 73 25) 95 23 35, FAX (0 73 25) 95 24 10

Schweiz

Berner Oberl., Fewo, 1100 m Wander-See-Ski-Zentrum, Panoramablick, evtl. zum Verkauf, ☎ (0 89) 6 37 63 63

Berner Oberland, Jungfrauregion, Ski/Sommerurlaub, Fewo ab 30 €, ☎ (02 31) 40 31 56

Portes du Soleil, gemütl. FeWo in herrlichem Skigeb., Weihnachten etc., zu verm., ☎ (0 62 21) 16 07 23

Spanien

Calpe, Costa Blanca, gemütl. Fewo., dir. am Meer, zu verm., ☎ (0 53 21) 1 87 43, www.fewo-calpe.com

Mallorca o. Ibiza, Finca o. Wohnung v. priv., Bucher bis 31.12. erhalten bis 30 % Rabatt. Sichern Sie sich Ihren Wunschtermin. Näheres unter www.urlaub-balearen.com/

„PACK DIE BADEHOSE EIN“